

Versehen

von YokiHoshiyama

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Drei Mädchen wachen verwirrt und ohne Gedächtnis in der Welt der Ninja auf. Das, das nicht ganz gutgehen kann ist irgendwie vorhersehbar...



Kapitel 1

Person 1

Ich öffnete vorsichtig die Augen. Unter mir fühlte ich einen harten Boden und Blätter. Ich konnte nicht sagen warum, aber ich wusste, dass es eigentlich nicht so sein sollte. Ich hob vorsichtig den Kopf und setzte mich auf. Ich war irgendwo in einem Wald. Mein Kopf schmerzte höllisch, als ich versuchte klare Gedanken zu fassen. Wer war ich? Wo war ich? Warum war ich hier?

Ich sah an mir herunter. Ich steckte in einem schwarzen, enganliegenden Kleid, das mir bis über die Knie reichte. Verwirrt schaute ich mich um. ?Okay ruhig bleiben, geh einfach los und versuch die Richtung beizubehalten.?, murmelte ich mir selbst aufmunternd zu und dachte im selben Moment noch, dass ich die Klappe halten sollte.

Ich schaute in den Himmel. Es war schön sonnig und warm und nur vereinzelt zogen fast durchsichtige Wolkenfetzten vorbei. Ich drehte mich noch einmal im Kreis und gehe dann los. Bereits nach kurzer Zeit erreichte ich das Ende des Waldes und vor mir bot sich ein weiter Blick auf Reisfelder, die unter mir in einem großen Tal waren und sich bis zu einem Hügel spannten, der mir dann die Sicht auf weiteres nahm. Staunend beobachtete ich die Arbeiter, die den Reis pflückten. Ich wusste nicht warum, aber ich war mir sicher so etwas noch nie gesehen zu haben.

?Na, wen haben wir denn da??. ertönte plötzlich eine Stimme hinter mir. Ich erschreckte mich zwar, drehte mich aber dafür trotzdem relativ langsam um. Vor mir im Wald stand in großer Mann mit schwarzen langen Haaren. Er hatte eine große ungewöhnliche Ausstrahlung. Zum einen seine fast

weiße Haut und die große lila Kordel um seine Hüfte. Der andere war etwas unauffälliger. Zwar ich mich auch etwas über sein Aussehen, aber im Gegensatz zu seiner Begleitung, sah er normal aus. Als ich die zwei sah beschlich mich sofort ein mulmiges Gefühl und ich wäre am liebsten weggerannt. Aber ich kannte diese Männer doch gar nicht! Vielleicht konnten sie mir helfen? Wobei ich das eher bezweifelte. Der Schwarzhaarige hatte bernsteinfarbene Augen, die mich stark an eine Schlange erinnerten. Und Schlangen waren mir nun Mal nicht sympathisch. Jedenfalls glaubte ich das. Wir starteten uns einfach nur eine Weile an und der Typ grinste die ganze Zeit über. Ich glaub jetzt war ich mir ziemlich sicher, dass ich den Typ nicht mochte.

„Wie heißt du?“, fragte er mich. Ja das war eine gute Frage. Ich versuchte mich zu erinnern, stieß aber nur auf weitere Kopfschmerzen. „Gute Frage.“, gab ich zurück und hielt mir den Kopf. Der Grauhaarige mit der Brille musterte mich prüfend, während sich das Lächeln des Anderen zu einem schmalen Strich hinzog. „Woher kommst du?“, wollte er weiter wissen und fixierte mich mit seinen Schlangenaugen. Ich versuchte nicht einmal mich zu erinnern, denn ich war mir sicher, dass wenn ich es wüsste, es mir einfallen würde. Außerdem wollte ich mir die Kopfschmerzen ersparen. „Kein Ahnung.“, gab ich etwas kleinlaut zurück, „Und wer sind sie?“ Der Jüngere stutzte und der andere lachte.

Okay. Was hatte ich jetzt schon wieder falsch gemacht? „Ich glaub sie kommen mir bekannt vor.“, schob ich schnell hinterher. Er hörte auf zu lachen. „Mein Name ist Orochimaru und das ist Kabuto.“, erklärte der Schwarzhaarige Typ. Die Namen kamen mir tatsächlich bekannt vor. **WARUM ZUM TEUFEL KONNTE ICH MICH NICHT ERINNERN?** Er legte den Kopf schief und musterte mich noch einmal.

„Mmh ich glaube ich werde dich mitnehmen.“, beschloss Orochimaru, „Du hast ein sehr ausgeprägtes und starkes Chakra. So etwas habe ich noch nie gesehen.“ Planlos wich ich einen Schritt zurück. Letzteres war, glaube ich, ein Kompliment. Das Wort „Chakra“ kam mir nämlich ebenfalls bekannt vor. Bevor ich etwas sagen oder tun konnte, war Kabuto verschwunden, meine Sinne schalteten ab und ich ging zu Boden, ehe mich Dunkelheit umfing.

Person 2

Mir dröhnte der Schädel. Als ich die Augen aufschlug, sah ich in einen hellblauen Himmel ohne ein einziges Wölkchen. Schnell rappelte ich mich auf und klopfte mir den Dreck von dem schwarzen, knielangen Kleid, das ich anhatte. Ich verzog das Gesicht. Schwarz war nicht wirklich meine Farbe. Ich bevorzugte helle oder bunte Farben. Das dunkelste was ich akzeptierte war dunkelblau, weil blau meine Lieblingsfarbe war. Aber dass ich keine Schuhe anhatte wunderte mich noch mehr.

Ich sah mich auf der Lichtung um, konnte mich aber nicht entsinnen mich an diesen Wald zu erinnern. Komisch. Plötzlich hörte ich Geräusche und drehte mich hastig in die Richtung, aus der sie kamen. Mir blieb eigentlich keine Zeit mir die Fragen „Wieso, weshalb, warum?“ zu stellen. Die Geräusche wurden immer lauter und auf einmal sprangen drei Gestalten über mir aus den Bäumen. Erschrocken verfolgte ich ihre Bewegungen, ehe sie auf der anderen Seite wieder verschwanden. Was zum Teufel war das? Oder besser gesagt wer? „Aber, da war jemand!“, kam es laut aus besagter Richtung. „Naruto!“, rief eine andere aufgebracht.

Perplex starrte ich auf die Stelle an der sie in den Wald verschwunden waren. Dort traten nun ein

komisch aussehender Mann mit einem Jungen und einem noch seltsameren Mädchen aus dem Sie hatte rosa Haare! WTF?, dachte ich mir und starrte sie an. ?Siehst du!?, plärrte ein blonder Junge im orangenen Anzug und kam grinsend auf mich zu. ?Hallo, ich bin Naruto Uzumaki, der nächste Hokage. Und wer bist du??. fragte er mich. ?Naruto!?, rief wieder das Mädchen. ?Was denn??. gab der Blonde genervt zurück und drehte sich um, während ich den ganzen Trupp nur sprachlos anstarren konnte. Hilfe? ?Lass sie doch erst einmal Luft holen.?, schlug anscheinend der älteste von ihnen vor. Wie schaffte er es nur seine grauen(!) Haare so zu Berge stehen zu lassen?

Naruto schnaubte unglücklich über die anderen und wand sich wieder an mich. ?Ähm, also ich hab keine Ahnung.?, stotterte ich immer noch verblüfft über das Auftreten der drei. ?Wirklich nicht??. harkte dieser Naruto nach und musterte mich prüfend mit seinen blauen Augen. Wenn ich ehrlich war, fand ich, dass er ziemlich dämlich aussah. ?Na gut!?, beschloss er und stellte sich vor mich, mit verschränkten Armen. ?Und woher kommst du??. wollte das Mädchen wissen. Ich blinzelte verwirrt, denn auch das wusste ich nicht. ?Weiß ich nicht.?, antwortete ich und mein Blick huschte von einem zum anderen, ?Ich kann mich an nichts erinnern.? ?Das klingt aber nicht gut. Vielleicht solltest du mit uns nach Konoha kommen.?, schlug der Mann vor. Äh was war Konoha? ?Ähm okay.?, willigte ich ein. ?Super!?, rief Naruto und vollführte ein Freudentänzchen. Vielleicht konnte man mir dort helfen. Jedenfalls hörte es sich wie der Name eines Dorfes oder einer Stadt an. Außerdem schienen die drei keine böse Absicht zu haben. Ein bisschen Licht in der Sache würde nicht schaden. ?Übrigens, mein Name ist Kakashi und das sind Sakura und Naruto.?, stellte der Mann sich vor. ?Und für dich finden wir sicherlich auch noch einen Namen.?, versprach Sakura, als wir uns auf den Weg machten.

Person 3

Wäh! Wer war ich? Und warum musste es regnen? Warum hatte ich Kopfschmerzen? Verwirrt irrte ich völlig durchnässt auf einer steinigen Ebene umher. Irgendein komisches Kleidungsstück klebte an mir.

Es war dunkel und nass. Erwähnte ich schon, dass es regnete wie sonst was? Jedenfalls regnete es ziemlich doll. Dadurch rutschte ich blöder weise immer wieder aus. Das Leben meinte es einfach nicht gut mit mir, so wie es aussah. Plötzlich zuckte ein Blitz über den Himmel und ich schrie erschrocken auf. Mein Herz klopfte wie wild und ich hastete weiter umher. Als ich gerade über einen Felsen klettern wollte, rutschte ich wieder aus.

Mein Kopf tat verdammt noch Mal weh, aber ich rappelte mich sofort wieder auf. Es donnerte.

Wieder schrie ich erschrocken auf, hielt mir aber schnell die Hand vor den Mund. Reiß dich zusammen!, versuchte ich mir zu befehlen. Wieder ein Blitz und ich konnte in der der Nähe einen Wald sehen. Ich wusste nicht Mal warum, aber ich hastete darauf zu.

Zweimal fiel ich fast hin, stolperte dann aber über eine Wurzel, sobald ich den Wald erreicht hatte. S***** Wetter! Es donnerte. Ich trat die Wurzel und erhob mich wieder. Zielloos lief ich weiter. Ich sah fast die Hand vor Augen nicht mehr. Es blitzte abermals und mit einem erschrockenen Aufschrei gab plötzlich der Boden unter mir nach. Oder war da kein Boden mehr? Ich fiel und sah die Kante über mir. Dann tauchte ich in dunkles schwarzes Nass.

Schnell gelangte ich wieder an die Oberfläche. Donner. Ich zitterte. Auf einmal streifte etwas meine Hand und ich klammerte mich daran fest. Der Fluss zog an mir, aber ich hatte zu viel Angst um

loszulassen. Blitze. Meine Hand klammerte sich an eine Wurzel. Ich sammelte meine Kräfte und zog an ihr entlang an das Ufer. Donner. Keuchend stemmte ich mich aus dem Wasser und blieb liegen. Doch der kalte Stein unter mir war ziemlich unangenehm, so dass ich mich aufsetzte.

MENNO! Ich schrie frustriert auf und schrie ein weiteres Mal, weil es wieder blitzte. Erleichtert sah ich nicht weit von mir eine Höhle. Ich rappelte mich wieder auf und schleppte mich dort hin. Zu meiner Erleichterung stellte ich fest, dass dort in der hinteren Wand in der Höhle ein komischer Kristall war, der etwas Licht spendete. Neugierig schaute ich ihn mir etwas genauer an.

?'Wer bist du??', fragte plötzlich jemand hinter. Mit einem Schrei fuhr ich herum. Mittlerweile sollte jeder mitbekommen haben, dass ich ziemlich schreckhaft war. ?Ich ich, ähh keine Ahnung. Weiß ich nicht.?, stotterte ich. Im Eingang stand eine Frau. Sie war größer als ich und älter. Ihr Gesicht konnte ich nicht erkennen. ?Und wer bist du??', entgegnete ich. Sie kam näher. Ich fragte mich, warum sie so nass war, doch als es blitze fiel es mir wieder ein. Es regnete ja. ?Konan.?, antwortete sie kurz angebunden, ?Was suchst du hier??

Nun konnte ich sehen, dass ihre bernsteinfarbenen Augen mich kritisch musterten und das in ihren kurzen blauen Haaren eine weiße Blume steckte. ?Ich hab kein Plan. Ich bin aufgewacht und musste vor dem Regen fliehen.?, erklärte ich. Sie sah mich fragend an. ?Ich meine es hat so doll geschüttet, da musste ich mir was zum Unterstellen suchen. Bei dem s***** Wetter!?' Schweigen.

?'Dir ist doch sicherlich kalt.?', stellte Konan fest, ?Am besten hole ich etwas Feuerholz.? Ich nickte etwas verwirrt. Das ging mir jetzt etwas zu schnell. Also trat sie wieder aus der Höhle und war zwei Sekunden später nicht mehr zu sehen. Ich schüttelte den Kopf und setzte mich an die Wand. Ich war ziemlich müde von dem ganzen Wasser, das da von oben kam. Oder von unten. Je nach dem. Ich wartete und wartete. Vielleicht sollte ich mal nach Konan sehen. Vielleicht brauchte sie Hilfe beim Tragen? Das Gewitter ließ so langsam nach und auch der Regen wurde weniger. Was aber nicht hieß, dass es aufhörte. Und etwas heller. Anscheinend ging die Sonne auf oder so. Wer weiß.

Plötzlich tauchte eine Gestalt am Eingang auf, kam aber nicht rein. ?Konan??', rief ich und stand auf. Jetzt war ich zwar nicht mehr tiefend nass, aber immer noch nass genug. Außerdem war mir schweinekalt. Ich hörte ein raschelndes Geräusch hinter mir und drehte mich hektisch um. Ich schrie erschrocken auf und stolperte rückwärts. Keine Ahnung was das war, aber es war groß und unheimlich. Die großen Scheren, die den Kopf der Person umschloss erinnerten mich an irgendwas. Und die schwarz weißen Gesichtshälften machten es auch nicht besser. Er schaute mich gelangweilt an und ging auf mich zu. Mit jedem Schritt, den er auf mich zumachte, wich ich einen Schritt zurück. Doch Konan trat in den Eingang und versperrte mir somit die Fluchtmöglichkeit. Mich beschlich ein komisches undefinierbares Gefühl. ?Was wollt ihr??', fragte ich zerstreut. ?Wir bringen dich nach Amegakure.?, antwortete Konan. Ihre Stimme schien gleichgültig.

Auf einmal wurde ich von hinten hochgehoben und befand mich kurz darauf auf der Schulter des gruseligen Typen. ?HEY! WAS SOLL DAS? ICH WILL NICHT NACH AME-WASAUCHIMMER! LASS MICH LOS!?', schrie ich und strampelte wie wild. Doch egal was ich auch tat, dieser Typ ließ einfach nicht los. ?LASS LOS!?', befahl ich. ?LOSLASSEN! HEY! ICH REDE MIT DIR! LASS MICH VERFLUCHT NOCH MAL LOS DU A*****!?' Doch leider ging der Typ einfach seines Weges und Konan folgte in einigem Sicherheitsabstand.



Kapitel 2

Kuraiko

Ich öffnete die Augen ganz weit, weil es ziemlich dunkel war. Von einem anderen Gang her schien irgendwie ein bisschen Fackellicht zu mir herein. Mein Körper schmerzte aus einem unerfindlichen Grund. Meine Handgelenke aber besonders. Komisch, dass ich sie nicht bewegen konnte. Ich wartete kurz, bis sich meine Augen an das Dämmerlicht gewöhnt hatten und schaute dann nach oben. Sie waren mit Eisenringen an die Wand gekettet. Was zum ? Ich rüttelte etwas, ließ es aber sofort sein, weil es erstens einen riesigen Lärm machte und zweitens höllisch wehtat.

Der Boden war unter mir vielleicht ein 10 cm entfernt. Vielleicht auch mehr. So genau ließ sich das von dieser Position aus nicht sagen. Aber warum zum Teufel war ich gefesselt? Ich sah mich weiter um. Vor mir spannte sich eine Gitterwand über die ganze Breite der Wand. Obwohl es so breit eigentlich gar nicht war. In den Ecken und an den Wänden lag etwas Stroh oder Heu. Genau konnte ich das nicht sagen. **WARUM ZUM TEUFEL ABER, HIELT MAN MICH GEFANGEN?**

Ich hörte Schritte widerhallen. Anscheinend waren diese Gänge ziemlich lang oder ziemlich groß. Oder beides. Ich schloss schnell die Augen und versuchte mich zu entspannen. Es wäre wahrscheinlich besser, wenn ich erst einmal so tun würde, als ob ich schlief. Vielleicht konnte ich so etwas herausfinden. Dieser Orochimaru und dieser Kabuto hatten mich doch sicherlich hierhergebracht. Aber warum hatten sie mich gefesselt? Ich wüsste nicht, wie ich den zwei schaden sollte. Ich könnte wahllos auf sie einschlagen, sie treten und kratzen, aber mehr fiel mir im Augenblick auch nicht ein.

Die Schritte verstummten und ich konnte die Anwesenheit der Personen spüren. 'Sie ist anscheinend immer noch bewusstlos, Meister Orochimaru.', stellte eine Stimme fest. Er schien zu überlegen. 'Das ist sie schon viel zu lange.', entgegnete Orochimaru. Jedenfalls war ich mir ziemlich sicher, dass er es war. Vermutlich war der andere dann Kabuto. Okay, von diesem Gespräch würde ich nichts erfahren. Ich blinzelte und stöhnte kurz auf. Man konnte es ja ruhig ein wenig übertreiben. Ich ließ meinen Blick umherschweifen, ehe ich die zwei 'bemerkte'. 'Na also?' Orochimaru grinste breit und auch auf Kabutos Gesicht stahl sich ein kleines Lächeln. Wieder beschlich mich ein ungutes Gefühl. 'Kabuto hol sie runter.', befahl die Schlange. Er nickte kurz, schloss die quietschende Gittertür auf und kam zu mir.

Zu meiner Verblüffung spazierte er einfach an der Wand herauf und kniete sich neben meine Hände. Ich starrte ihn aufmerksam an. Mit einem Klack sprangen die Eisenringe auf und ich fiel auf meine Füße. Ich rieb mir meine schmerzenden Hände und fixierte Kabuto. Er kam wieder von der Wand. Ich war ziemlich schüchtern, deswegen brauchte ich schon etwas Mut um den folgenden Satz hervorzubringen: 'Was wollt ihr von mir?'

Orochimaru grinste noch etwas breiter. 'Du bist eine sehr starke Kunoichi.', erklärte er, 'Und das finde ich interessant.' Perplex starrte ich ihn an. Ich und stark? Nicht wirklich. Und was sollte das mit dem interessant? Und außerdem war eine Kunoichi soweit ich wusste ein weiblicher Ninja. Und das war ich definitiv nicht! Oder doch? Argh! Es regte mich auf, dass ich nichts über mich wusste. 'Inwiefern interessant?', harkte ich mit dünner Stimme nach. 'Nun, ich bin sicher, du wirst mir eine gute Experimentiervorlage sein.' Meine Augen weiteten sich ängstlich. Ich sollte sein Versuchskaninchen werden? 'Aber ich bin kein Ninja!?', versuchte ich mich herauszureden. 'Dafür hast du ein viel zu hoch konzentriertes Chakra.', erwiderte Kabuto und nahm mich am Arm. Instinktiv riss ich mich wieder los. 'Ich weiß nicht mal was das ist!?', versuchte ich es weiter. 'Ja.', säuselte Orochimaru, 'Warum auch immer, aber irgendjemand, hat eine Gedächtnisblockade in deinem Kopf hinterlassen, die nicht ohne ist.' Mein Herz schlug schneller, als mich Kabuto hinaus in den Gang zog. 'Aber das werden wir schon noch lösen. Bring sie in die Halle, Kabuto. Du solltest auch mit ihr alleine fertig werden.', befahl Orochimaru und verpuffte in einer Rauchwolke.

Sprachlos wurde ich weiter den Gang entlanggezogen. Anfangs versuchte ich mir noch den Weg zu merken warum auch immer -, aber die Gängen sahen alle gleich aus und schienen unendlich lang. Dann kam eine schlichte Doppeltür, vor der Kabuto stehen blieb. 'Da wären wir.', sagte er leise. Er öffnete die Tür und stieß mich hinein, folgte mir aber. Man konnte es wirklich Halle nennen. Sie war groß und geräumig mit einer hohen Decke, die von zwei Säulen gestützt wurde. An der gegenüberliegenden Wand war eine Schlange in den Stein gehauen, deren Augen zwei Kerzen bildeten. Dazwischen auf den Stufen stand eine Gestalt, deren Augen mir rot entgegenleuchteten. Wieder beschlich mich ein ungutes Gefühl, dass aber sofort wieder abflaute, um wieder Platz für meine Ahnungslosigkeit zu lassen. Erst jetzt fiel mir auf, dass das gesamte 'Gebäude' aus Stein bestand. Vermutlich war es gar kein Gebäude sondern ein labyrinthartiges Versteck unter der Erde. Ich schluckte.

'Das wird deine neue Gegnerin sein Sasuke. Versuch sie nicht gleich zu töten. Vielleicht kann ich sie noch gebrauchen.', erläuterte Orochimaru, der in einer anderen Ecke stand. In meinem Kopf fügte sich automatisch ein Uchiha an den Namen. Kabuto ließ mich los und gesellte sich zu seinem Meister.

„Wer ist das?“, wollte Sasuke wissen. Er klang nicht gerade sehr sympathisch. „Nennen wir sie für den doch einfach Kuraiko.“, schlug Orochimaru vor. Kind der Dunkelheit. Wohl eher nicht. Irgendwie behagte mir diese Finsternis nämlich ganz und gar nicht.

Sasuke kam auf mich zu, ich blieb weiterhin stehen. Was hätte ich denn auch machen sollen? Ich könnte versuchen durch den Irrgarten abzuhaufen, aber das glaubte ich doch selbst nicht. Er blieb vielleicht 4 Meter vor mir stehen. Im nächsten Augenblick wusste ich gar nicht wie mir geschah. Es ging alles viel zu schnell, aber mein Körper reagierte einfach, auch wenn ich mich dabei völlig hilflos fühlte.

Sasuke verschwand und während ich mich noch umdrehte und in die Hocke ging, tauchte er hinter mir auf und sein Fuß zischte über meinen Kopf. Ich gab einen kurzen Überraschungslaut von mir, ehe ich nach hinten flog und über den Boden schlitterte. Sasuke legte leicht den Kopf schief und betrachtete mich immer noch mit seinen rot glühenden Augen. Ich stand schnell wieder auf und fixierte ihn. Mist, ich hatte doch absolut keine Chance. Obwohl ich eben seinem ersten Angriff ausweichen konnte. Jetzt stand er auf der anderen Seite des Raumes und hob seine Hand. Dort zuckten nun blaue Blitze, die immer mehr wurden und sich zu einer blau weißen „Kugel“ zusammenschlossen. Das war gar nicht gut. Glaubte ich. Nun rannte er auf mich zu. Panik befahl mich, aber ich wusste nicht, was ich tun sollte. Als er bei mir ankam wich ich wieder automatisch aus, aber er versuchte es noch einmal. Er traf mich an der Schulter und ich wurde von der Wucht nach hinten gerissen. Ein Kribbeln durchfuhr mich, nachdem ich mich fühlte, als hätte ich einen riesigen elektrischen Schlag bekommen. Er schien den Kampf mit mir nicht ernst zu nehmen, denn er stand wieder nur da und beobachtete mich. Ich fasste mir an meine Schulter. Sie tat ziemlich weh. Ich setzte mich auf und biss die Zähne aufeinander. Schreien würde nur Kraft verbrauchen und mir nicht helfen. Wer wusste schon, wie lange das dauern sollte? Umgebracht werden würde ich nicht. Das hatte Orochimaru versichert.

Ich schaute zu meiner Schulter. Die Stelle war dunkel und sah verbrannt aus. Auch tat sie weh und die gesamte Schulter ebenfalls. Aber eigentlich hätte ich schlimmeres erwartet. Das waren doch Blitze gewesen oder? Soviel ich wusste, hätte meine Schulter weg sein müssen oder so etwas in der Art. Verwirrt schaute ich zu Sasuke, der mich nun aus zusammengekniffenen Augen musterte. Ich stand wieder auf ließ meine Schulter aber nicht los. Auf der gegenüberliegenden Seite konnte man ein leises Lachen hören. Wahrscheinlich tat ich gerade genau das, was dieser Orochimaru wollte. Das konnte eigentlich nur schlecht sein, aber würde ich seine Erwartungen nicht erfüllen, konnte ich mir gut vorstellen, dass ich da nicht wieder lebend rauskam.

Sasuke setzte sich wieder in Bewegung und machte irgendwelche komischen Fingerzeichen in einem wahnsinnigen Tempo. Danach rief er: „Jutsu der flammenden Feuerkugel!“ Ach herrje! Ich sah mich hastig um und erreichte gerade noch so die Säule, als links und rechts von mir auch schon Flammen vorbeischoßen. Ich schloss die Augen. Auf einmal wurde mir ziemlich warm und im nächsten Moment eiskalt. Komischerweise schlug das Feuer um mich immer noch Flammen, als ich die Augen gleich darauf wieder öffnete.

Ich erschreckte mich, als ich das ganze Eis sah, das sich um mich gebildet hatte, wie eine schützende Schicht. Das Feuer hatte aufgehört. Vorsichtig lugte ich um die Säule. Wieder übernahm mein Instinkt und ich rollte mich ab um einem Schlag auszuweichen, der in dem Moment die dünne Eisschicht

zersplitterte. Ich stellte mich wieder auf und sah in Sasukes Augen. Sie hatten den gelangweilten verloren. Er hob wieder seine blitzende Hand und machte damit eine ausschweifende Bewegung. Nadelartige Blitze flogen auf mich zu. Ich ging in die Hocke, wurde getroffen und gleich darauf von einer Eismauer abgeschirmt.

Mein Oberkörper fühlte sich nun wie ein Sieb oder ein löchriger Käse an. Zitternd hoffte ich, dass es endlich zu Ende gehen würde. Plötzlich krachte eine Faust durch das Eis und ich sprang wieder auf. Sasuke konfrontierte mich mit Schlägen und Tritten, denen ich komischerweise - oder glücklicherweise - immer geschickt ausweichen konnte.

„Das reicht!“, verkündete plötzlich Orochimaru. Dadurch wurde ich abgelenkt und hart getroffen. Ich schrie kurz auf, flog durch die Halle, ehe ich gegen eine Wand krachte und auf den Boden fiel. Mir tat alles weh. Ich stöhnte, schloss meine Augen und blieb zitternd liegen. Ich war fertig. Fix und fertig. Ich konnte wahrscheinlich keinen Schritt mehr gehen. „Steh auf!“, befahl Kabuto. Ich hob stöhnend den Kopf und sah zu ihm auf. Dann wand ich den Blick wieder ab, erhob mich aber.

Sasuke und Orochimaru waren nicht mehr hier. Nur die zerstörte Eismauer mitten im Raum zeugte noch von dem Kampf. Und selbstverständlich ich. Ich registrierte kaum wohin mich Kabuto zerrte. Meine Sinne waren zu vernebelt und mein Verstand beschäftigte sich eher mit dem Beklagen über die Schmerzen, die ich bei jeder kleinsten Bewegung verspürte. Aber als ich in einen Raum geführt wurde, der ganz nach einem Labor aussah war ich wieder hellwach.

Mich durchfahren eine schreckliche Vorahnung und ein gänsehautartiger Schauer. Wie angewurzelt blieb ich stehen und starrte zu Orochimaru, der neben einer Liege stand und mich fies angrinste. Keine Gedanken reichten mehr an mich ran, aber fürs erste, wollte ich mich nicht von der Stelle bewegen. Kabuto zerrte an mir. „Komm schon!“, schimpfte er und zog an meinem Arm. „Nicht so störrisch Kuraiko, immerhin warst du vorhin doch auch nicht so widerspenstig.“, säuselte Orochimaru und starrte mir in die Augen.

„Was zum Teufel wollt ihr von mir, ich kann doch nicht Mal kämpfen!“, fauchte ich. Sein Grinsen wurde wieder breiter. „Eben grade hast du uns aber vom Gegenteil überzeugt.“, entgegnete er. Ich riss mich von Kabuto los. „Das war keine Absicht, ich hab das einfach so gemacht, keine Ahnung wieso!“, flehte ich. Er nickte leicht. Ich drehte mich schnell zu Kabuto, aber er hatte bereits Hand angelegt. Anscheinend kannte er die Nervenpunkte im menschlichen Körper ziemlich gut, denn kurz darauf war ich bewegungsunfähig und fiel zusammen.

Kabuto fing mich auf und trug mich zu der Liege. Nein, nein, nein! Das darf nicht sein! Ich war traurig, ängstlich und wütend. Traurig und wütend, weil ich es nicht geschafft hatte mich besser gegen die zwei Typen zu wehren. Irgendwas hätte ich doch sicherlich machen können. Meine Lippen klebten aneinander, als hätte man sie zusammengenäht. Dadurch war ich zum Schweigen verdammt. S***** A*****! Ich fluchte heftigst über sie. Was anderes blieb mir ja jetzt wohl nicht mehr übrig. Orochimaru wand sich mir wieder mit einer Spritze zu. Den Stich spürte ich schon gar nicht mehr. Dann legte er sie beiseite und begann ebenfalls wie Sasuke Fingerzeichen zu formen. Was war das für ein Zeug?

Als er fertig war, hielt er seine Hand über meinen Bauch und ich spürte ein unangenehmes Kribbeln, das meinen Körper befiel. Kabuto stand am Fußende der Liege und sah gespannt zu. In seinen Brillengläsern spiegelte sich, dass viele mir unbekannte Symbole oder Schriftzeichen in einem

regelmäßigen Muster über mich ?krabbelten? oder in Ketten über mich zogen. Als sie kürzer wurden, der Kreis in der Mitte größer, ehe er sich klärte und rot aufleuchtete. Dann umfing mich tiefe Gleichgültigkeit.

Koya

Ich hatte so viel geschrien, dass ich leicht heiser war. Den gruseligen Typen hat das weniger gestört. Losgelassen hat er mich jedenfalls nicht. Und Konan hat sich auch verabschiedet. Dumme Nuss. Blöder Typ. Die zwei können mich mal! Endlich erreichten wir eine Höhle in der ich abgesetzt wurde. ?Na endlich!?, maulte ich.

Was hatte der Typ für ein Problem? Erst jetzt fiel mein Blick auf mehrere Männer, die weiter hinten standen und mich musterten. ?Was??, blaffte ich. Dämliche Idioten! Aber irgendwas kam mir an diesen ganzen schrägen Vögeln bekannt vor. ?Du bist also Koya??. fragte ein orangehaariger Typ. Mit seinen ganzen Piercings sah er ja schon irgendwie interessant aus. ?Keine Ahnung verdammt noch Mal!?, rief ich gereizt. Aber ich glaubte schon irgendwie, dass der Name zu mir gehörte. ?Jaaa, vielleicht.?, setzte ich hinterher, ?Kann sein, ich bin mir nicht sicher.? ?Gut. Willkommen bei Akatsuki.? Verwirrt starrte ich den Typen an. ?Äh, wie, was??. brachte ich stotternd hervor und ignorierte halbherzig das Gelächter eines anderen Typen.

Der Orangehaarige schien genervt. ?Du bist nun ein Mitglied von Akatsuki.?, erläuterte er. Ich hatte immer noch nichts verstanden. ?Das heißt??. harkte ich kleinlaut nach. Durchdringend starrte er mich an. Okay, seine Augen waren wirklich mega gruselig. ?Nehmen wir neuerdings jeden einfach so auf??. fragte ein blonder Typ der mich kritisch musterte. ?Nein, sie ist ziemlich stark, nur weiß sie das noch nicht.?, erklärte der Orangehaarige wieder. Anscheinend war der Typ hier der schlaueste von allen. ?Konan, kümmer dich doch ein bisschen um sie.? Ich schaute zu der Frau, der ich vorhin begegnet war. Sie stand nun hinter mir. ?Okay, dann führ ich dich Mal herum und stell dich allen vor.?, informierte sie mich. Als wir losgingen waren manche schon wieder weg oder machten sich gerade daran wegzugehen. Ein Typ mit einer komischen, orangenen Maske kam auf uns zugesprungen. ?Tobi mag Koya-chan. Mag Koya-chan auch Tobi??. fragte er lauthals und hüpfte um uns herum. Lol. Der Typ gefiel mir. ?Ja ich denke schon.?, lachte ich. ?Nun ja, das ist Tobi.?, wiederholte Konan. Ein merkwürdiges Gefühl breitete sich in mir aus. ?Ich bin Deidara und das ist Sasori.?, stellte sich der Blonde vor. Hinter ihm stand ein kleiner Junge mit roten Haaren. Hier waren ja auch Kinder. Das überraschte mich doch etwas. Aber naja, warum auch nicht. Ein großer blauer Typ kam dazu. Und er war wirklich blau. Mit Haut und Haaren. ?Und ich bin Kisame und mein nicht anwesender Partner Itachi.? Er grinste. ?Oh okay, also ich bin äh irgendwas mit K, oder??. sagte ich und fing an zu grübeln. Kisame und Deidara fingen an zu lachen. Konan seufzte nur. ?Koya-chan hat ihren Namen vergessen!?. quiekte Tobi und hüpfte auf der Stelle. Dem seinen Namen hatte ich auch schon wieder vergessen.

?Ja genau Koya!?. bestätigte ich freudig. Vielleicht sollte ich wenigstens meinen eigenen Namen behalten. Dieses rothaarige Kind war auch schon wieder weg. ?Gut, wenn du jetzt weißt wie die alle heißen, dann können wir ja mit der Führung beginnen.?, warf Konan ein. ?Uh, darf Tobi mitkommen und Koya-chan alles zeigen??. bettelte Tobi. Gut, dass er immer wieder seinen eigenen Namen nannte. ?Jaaa!?. rief ich und schlug mir gleich die Hand vor den Mund. ?Meinetwegen.?, seufzte Konan.

Also machten wir uns zu dritt auf. Das Hauptquartier war ein ziemlicher Irrgarten. Im wurde mir ein gruseliger Typ mit grauen Haaren vorgestellt. Auch Blondie und Blauhaut waren dort. Die Namen hatte ich schon wieder vergessen. In der Küche bekam ich einen Muffin von Tobi. Das war auch nötig, denn sonst wäre ich verhungert. Schließlich zeigten sie mir auch noch die ?Arena?, ehe ich zu meinem Zimmer gebracht wurde.

Im großen Ganzen waren sie ja nett, mich hier übernachten zu lassen. ?Ach ja und derjenige, der dich begrüßt hat war Pain.?, erklärte Konan. ?Pain-sama ist der Anführer!?, rief Tobi dazwischen. Mir ging ein Licht auf. Deswegen hat er alles gesagt und die anderen haben nur zugesehen. ?Aber das war dir sicherlich schon klar.?, sagte Konan. ?Jaaa, natürlich.?, entgegnete ich übertrieben ironisch. Das hätte mir ja auch mal jemand sagen können. ?Gut.? Die Blauhaarige schwieg und Tobi summte. An einer Kreuzung blieb er stehen. ?Tobi verabschiedet sich hier.?, flötete er, ?Tschü-hüss!? Verwirrt schaute ich, ihm hinterher. ?Äh tschüss.? Konan ging einfach weiter, deswegen schloss ich hastig auf. ?Hier wäre dann dein Zimmer.?, verkündete sie plötzlich und hielt eine Tür auf. ?Oh, danke.? Ich trat ein und schaute mich um. Bett, Tisch Schrank, noch eine Tür. ?In dem Schrank hängen ein paar Mäntel. Such dir den raus, der dir passt. Pain wird dir in den nächsten Tagen auch sicherlich noch ein Team zuweisen. Nun: Willkommen bei Akatsuki!?, damit schloss sie die Tür und ging. Überrumpelt drehte ich mich um und das komische Gefühl ließ nach. Moment Mal. Akatsuki? Team? Hä? Warum sollte ich ein Team brauchen? Und könnte mir bitte endlich mal jemand sagen, was zum Teufel Akatsuki ist?

Kasumi

Also definitiv Stadt. Konoha war riesig wie mir schien. Und chaotisch. Die Häuser waren bunt zusammengezimmert und sahen so aus, als wären sie im Nachhinein noch einmal erweitert worden. Ich folgte Sakura, Naruto und Kakashi durch die vollen Straßen und versuchte noch irgendwas von den Ständen am Rand zu sehen. Hier ist es ziemlich gut belebt. Ich muss lächeln. Alle sehen so glücklich aus, da ist das ja schon fast ansteckend.

Doch besonders auffällig war das große rote Gebäude am Ende der Straße. Davor war es ziemlich leer. ?Das ist der Hokageturm!?, erklärte Naruto mit einem breiten Grinsen, ?Später werde ich da Mal Hokage.? Man der Typ nervte echt. Wir gingen unter einem Tor hindurch und steuerten den ?Hokageturm? an. ?Was ist überhaupt ein Hokage??. fragte ich geradeheraus. ?WAS? DAS WEIBT DU NICHT??. schrie Naruto. ?Oh, Naruto!?, empörte sich gleich wieder die Rosahaarige. Wir waren stehen geblieben. ?Ja, aber Sakura !?, versuchte der Blonde sich herauszureden und kurz darauf verfielen sie in ein äh ?Streitgespräch?.

?Also, ein Hokage ist sozusagen der Leiter eines Dorfes. Er hat besondere Fähigkeiten und wird auch als der stärkste Ninja im Dorf angesehen.?, erklärte Kakashi und ignorierte die anderen. Ich dachte nach. Okay Naruto wollte das Dorf leiten, aber wirklich stark sah er ja nicht aus. Ich musste grinsen. Okaaay. Naruto tauchte neben mir auf. ?Genau und eines Tages werde ich der Stärkste sein und dann bin ich der Hokage!?, verkündete er. Entweder war er total machtbesessen oder durchgeknallt. Auf jeden Fall war er ein schräger Vogel. Schweigend gingen wir weiter. Ich glaubte der Hokageturm war so etwas wie ein Verwaltungsgebäude. Neugierig schaute ich mich um. Sah eigentlich ganz nett aus. ?WAS? DU HAST DIE MISSION VERMASSELT? TICKST DU NOCH GANZ RICHTIG?

EINFACHER GING ES NICHT!?, schrie jemand sehr laut. Sakura sah mich entschuldigend an, als vor einer Tür hielten. ?Okay und wer ist das??. wollte ich wissen. ?Da ist ?, setzte Sakura an, wurde aber unterbrochen, als die Tür aufging und eine Gruppe von 4 Personen raushuschte. ?Hey, Konohamaru! Warte Mal.?, rief Naruto der Gruppe hinterher und verfolgte sie. Damit gab es einen Trottel weniger in meiner Umgebung. ?Ähm, nun ja, das war Tsunade. Der Hokage.?, beendete sie ihre Erklärung.

?Kommt rein!?, befahl die Stimme, die zuvor rumgebrüllt hatte. Ich war schon etwas überrascht.

?Wer ist das??. fragte der Hokage mit eisiger Stimme. ?Wir haben sie im Wald gefunden.

Anscheinend hat sie ihr Gedächtnis verloren und weiß nicht mehr wer sie ist.?, erklärte Kakashi ruhig.

?Wenn das so ist ? Tsunade faltete ihre Hände und musterte mich darüber hinweg. Ich blickte ihr starr entgegen.

Sie seufzte. ?Gut, dann behalten wir dich erst einmal hier. Einen Namen finden wir sicherlich auch für dich.?, entschied der Hokage und fing an in irgendwelchen Papieren zu suchen. Schließlich findet sie anscheinend das, wonach sie gesucht hatte. Sie überflog es und hielt es uns dann entgegen. ?Fülle das doch bitte aus und gib es dann wieder an mich zurück. Wenn du hier bleiben möchtest, brauche ich die Informationen, um dich einschätzen zu können. Außerdem hätte ich auch gerade eine Wohnung für dich. Sakura, kümmer dich doch bitte etwas um sie.?, informierte uns Tsunade und ich nahm die Blätter entgegen. Sakura nickte. ?Geht klar.?

Der Hokage nahm wieder ihre nachdenkliche Position ein, kramte noch einmal in einer Schublade und holte einen Schlüssel heraus, den sie der Rosahaarigen entgegenhielt. ?Ihr könnt gehen, ich möchte noch etwas mit Kakashi besprechen. Sakura lächelte und nahm mich am Arm. ?Ist gut. Tschüss Sensei.?, verabschiedete sie sich und schloss die Tür hinter uns.